

## > Glossar

**A**

### Accruals

Untergruppe der Verpflichtungen nach IFRS. Sie unterscheiden sich von den Rückstellungen durch einen wesentlich höheren Grad der Sicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts der Erfüllungsverpflichtung.

### Advanced Internal Ratings Based Approach (AIRB)

Fortgeschrittener Ansatz zur Berechnung der Mindesteigenkapitalanforderungen für das Kreditrisiko gemäß SolvV/Basel II.

### Advanced Measurement Approach (AMA)

Fortgeschrittener Messansatz für das operationelle Risiko gemäß den Eigenkapitalvorschriften nach SolvV/Basel II.

### Anwartschaftsbarwertverfahren

Verfahren zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden unter anderem zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungsraten zugrunde gelegt.

### Available for Sale

Kategorie nach IAS 39. Kennzeichnet Finanzinstrumente, die zur Veräußerung zur Verfügung stehen.

### Available Net Liquidity Concept

Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos. Die verfügbare Nettoliquidität wird dabei sowohl für ein Basisszenario unter Berücksichtigung der aktuellen Marktbedingungen als auch für Stressszenarien ermittelt und überwacht.

**B**

### Bankbuch

Alle bilanziellen und außerbilanziellen Positionen einer Bank, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

### Basel II

Eigenkapitalvereinbarung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Sie schreibt vor, in welcher Höhe Banken Eigenkapital zur Absicherung von Risiken vorhalten müssen, nach welchen Verfahren der Wert der Risiken bestimmt wird und wie die Risiken zu publizieren sind. Ferner definiert sie Standards für das Risikomanagement der Institute und dessen bankenaufsichtliche Würdigung.

### Basel III

Ergänzendes Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, das neue Anforderungen an Eigenkapitalausstattung, Verschuldungsgrad und Liquiditätsstandards der Banken stellt. Diese sollen ab 2013 sukzessive eingeführt werden.

**C**

### Capital Requirements Directive (CRD III)

Dritte Überarbeitung der EU-Eigenkapitalvorschriften für Finanzinstitute. Die CRD III verlangt höhere Eigenkapitalanforderungen für Verbriefungstransaktionen, verstärkte Offenlegungsanforderungen an Verbriefungsgeschäfte, die Anpassung der Risikobewertung von Anlagen in Handelsbüchern und Änderungen der Vergütungspolitik.

### Close-Out-Risiken

Risiken in Verbindung mit dem vorzeitigen Verkauf von Finanzgeschäften aufgrund eines unerwartet hohen Einlagenabflusses.

### Committee of European Banking Supervisors (CEBS-Guidelines)

Unabhängiger Ausschuss der europäischen Bankenaufsicht, der die EU-Kommission berät, die Umsetzung der EU-Richtlinien vorantreibt und zum länderübergreifenden Informationsaustausch beiträgt.

### Contracts for Difference (CFD)

Ein OTC-Derivat, das es erlaubt, an steigenden und fallenden Kursen eines Basiswerts zu partizipieren.

### Cost-Income-Ratio (CIR)

Maßstab für die Kosteneffizienz. Verhältnis zwischen den im Geschäftsjahr angefallenen Verwaltungsaufwendungen und Ertragsgrößen.

### Credit Spread

Maß für den Auf- oder Abschlag auf einen Referenzzinssatz, dessen Höhe sich nach der Bonität und der Marktstellung des betreffenden Schuldners richtet.

### Credit-Value-at-Risk (CVaR)

Risikokennziffer: Unerwarteter, voraussichtlich maximaler Verlust aus Adressenausfallrisiken, der mithilfe des VaR-Konzepts ermittelt wird (s. Value-at-Risk).

**D**

### DAXSector Financial Services Performance Index

Einer von 18 Branchenindizes, die den Prime Standard der Deutschen Börse unterteilen. Dem Index gehören unterschiedliche Finanzdienstleistungsunternehmen an, unter anderem die comdirect bank AG.

### Deferred Compensation

Aufgeschobene Vergütung. Im Rahmen einer betrieblichen Altersvorsorge fließt ein Teil des Gehalts des Arbeitnehmers über eine so genannte Entgeltumwandlung in eine Kapitalanlage zur Altersvorsorge.

### E

#### ErC-Allokation

Allokation des ökonomischen Kapitals (Economically required Capital, ErC).

#### European Interbank Offered Rate (EURIBOR)

Zinssatz, den führende Banken untereinander beim Handel von Einlagen verlangen. Der EURIBOR wird täglich für Einlagen der Banken untereinander mit einer Laufzeit von einer Woche sowie zwischen einem und zwölf Monaten über tägliche Durchschnittswerte ermittelt und gilt, gerundet auf drei Dezimalstellen, als Referenzzinssatz.

#### Exchange Traded Commodities (ETC)

Offen strukturierte Wertpapiere, die Anlegern Investitionen in Rohstoffe ermöglichen. Sie werden wie Aktien an der Börse gehandelt, haben eine unbegrenzte Laufzeit und bieten ein hohes Maß an Liquidität.

#### Exchange Traded Funds (ETF)

An der Börse gehandelte Fonds, die einen Index (zum Beispiel Aktien-, Renten- oder Rohstoffindex) nachbilden.

#### Exchange Traded Notes (ETN)

Börsengehandelte Schuldverschreibungen, die die Wertentwicklung von zugrunde liegenden Referenzindizes nachbilden.

### F

#### Fair Value

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

### Forward Rate Agreement (FRA)

Vertragliche Vereinbarung zwischen zwei Geschäftspartnern über eine künftige Anlage zu einem vorab festgelegten Zinssatz für das vereinbarte Nominalvolumen für eine definierte Laufzeit, die in der Zukunft beginnt.

### G

#### Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)

Änderung des Aktiengesetzes im Zuge der Finanzmarktkrise. Die Regelungen sollen Anreize für Maßnahmen zugunsten einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung setzen. Beispielsweise soll es leichter möglich sein, Gehälter von Vorständen bei einer Verschlechterung der Lage des Unternehmens zu kürzen.

### H

#### Hedge Accounting

Bilanzielle Abbildung von Sicherungszusammenhängen zwischen Grundgeschäften (zum Beispiel festverzinsliche Wertpapiere) und den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten (zum Beispiel Zinsswaps) mit dem Ziel, die Auswirkungen von Bewertungsänderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

### I

#### Impairment

Nicht planmäßige Wertherabsetzung von Aktiva aufgrund voraussichtlicher Wertminderung.

#### Instituts-Vergütungsverordnung (InstitutsVergV)

Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an Vergütungssysteme von Banken, die Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken unterbinden soll.

### Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)

Kernbestandteil der zweiten Säule aus Basel II, dessen Bestimmung durch § 25a KWG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geregelt wird. Der ICAAP umfasst alle Verfahren zur Identifizierung und Bewertung der relevanten Bankrisiken und deren angemessener Abdeckung mit internem Kapital.

#### Investment Grade

Obere Bewertungskategorien einer Ratingskala – umfasst etwa bei Moody's ein Rating von Aaa bis Baa.

### K

#### Kernkapital

Das bankaufsichtsrechtliche Kernkapital umfasst im Wesentlichen das eingezahlte Kapital, Einlagen stiller Gesellschafter, offene Rücklagen, den Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie in begrenztem Umfang innovative Kapitalinstrumente wie Hybridkapital. Wird auch als Tier I Capital bezeichnet. Die Kernkapitalquote setzt das Kernkapital ins Verhältnis zu den gewichteten Risikopositionen einer Bank (Für die com-direct gilt dies ohne stille Einlagen, Sonderposten, innovative Instrumente.).

#### Konfidenzniveau

Gibt die Wahrscheinlichkeit an, mit der ein potenzieller Verlust eine vorgegebene Höhe nicht überschreitet.

#### Konversionsfaktor

Der Parameter prognostiziert auf Zwölfmonatssicht den Anteil einer offenen Kreditlinie, der zum Ausfallzeitpunkt zusätzlich in Anspruch genommen sein wird.

**L****Latente Steuern**

Zukünftig zu zahlende oder zu erhaltene Ertragsteuern, die grundsätzlich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz resultieren. Sie stellen zum Zeitpunkt der Bilanzierung noch keine tatsächlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern dar.

**Leverage Ratio (LR)**

Im Rahmen von Basel III festgelegte Kennzahl, die den Verschuldungsgrad der Institute begrenzt. Das Verhältnis von Kernkapital zur Gesamtausleihung darf demnach 3 % nicht unterschreiten.

**Liquidity Coverage Ratio (LCR)**

Neue Liquiditätskennziffer aus Basel III, die das kurzfristige Liquiditäts-Risikoprofil der Banken beschreibt. Diese müssen künftig einen Mindestbestand an hochliquiden Aktiva vorhalten, um den Liquiditätsbedarf in Stresssituationen für mindestens 30 Tage sichern zu können.

**M****Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)**

Beinhalten insbesondere die Einrichtung einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation (zum Beispiel Funktionstrennung der Bereiche Vertrieb und Back-Office) und die Implementierung angemessener interner Kontrollverfahren für die Geschäftsfelder Handel und Kredit.

**Multi-Tier-Serverstruktur**

Mehrschichtige Software-Architektur, bei der Software-Komponenten auf mehrere Systeme verteilt sind.

**N****Net Stable Funding Ratio (NSFR)**

Kennziffer aus Basel III, die das Verhältnis der längerfristig verfügbaren Refinanzierungsmittel zum längerfristig erforderlichen Refinanzierungsbedarf beschreibt.

**Neubewertungsrücklage**

In der Neubewertungsrücklage werden Marktwertänderungen von Wertpapieren und Beteiligungen erfolgsneutral erfasst. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt nach Berücksichtigung latenter Steuern.

**O****Ökonomisches Kapital (Ökonomisches Risikokapital)**

Betrag, der zur Abdeckung unerwarteter Verluste aus risikobehafteten Positionen mit einem hohen Maß an Sicherheit ausreicht. Nicht identisch mit dem bilanziellen oder regulatorischen Kapital.

**Optionsschein**

Der Besitzer eines Optionsscheins hat das Recht, jedoch nicht die Verpflichtung, innerhalb einer bestimmten Frist eine bestimmte Anzahl von Aktien oder anderen Wertpapieren zu einem festgelegten Preis zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option).

**Order Desk Depot**

Individualisiertes Sammeldepot der ebase mit offenem Fondsspektrum und SWIFT-Anbindung.

**P****PIIGS**

Abkürzung für die fünf Euro-Staaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien.

**Prime Standard**

Teilbereich des Regulierten Markts mit erweiterten Zulassungsfolgenpflichten im Vergleich zum General Standard. Prime Standard Unternehmen müssen hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen.

**R****Risikoaktiva/risikogewichtete Aktiva**

Risikogewichtete Positionswerte, die mit regulatorischen Eigenmitteln zu unterlegen sind. Bei der comdirect bank werden die Risikoaktiva unter Berücksichtigung von § 10c KWG (Nullgewichtung von Intragruppenforderungen) berechnet.

**Risikodeckungsmasse**

Umfasst das maximal zur Verfügung stehende Eigenkapital, das zur Abdeckung von unerwarteten Verlusten herangezogen werden kann.

**Risikotragfähigkeit**

Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn der ökonomische Risikobedarf durch vorhandene Risikodeckungsmasse ausreichend gedeckt wird.

**S****Solvabilitätsverordnung (SolvV)**

Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen. Am 1. Januar 2007 in Kraft getreten.

**Stop-Loss/Take-Profit**

Kursuntergrenze (Stop-Loss) oder Kursobergrenze (Take-Profit), bei der eine Verkaufsoption automatisch ausgeführt wird.

**Stresstest**

Simulation der Auswirkung krisenhafter Kapitalmarktsituationen auf die Risiko- und Ertragslage.

**T****Trailing Stop**

Eine Kursuntergrenze für den Verkauf (Stop-Loss), die sich bei steigenden Kursen automatisch nach oben anpasst beziehungsweise eine Kursobergrenze für den Kauf (Stop-Buy), die sich bei fallenden Kursen automatisch nach unten anpasst.

**V****Value-at-Risk (VaR)**

Maximaler Wertverlust eines Portfolios bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und unter einer bestimmten Haltedauer.

**Vertriebsfolgeprovision**

Jährliche Vergütung einer Fondsgesellschaft an die Vermittler ihrer Fonds.

**Waiver-Regelung**

Befreiung nachgeordneter Institute einer Institutsgruppe von bestimmten aufsichtsrechtlichen Anforderungen (beispielsweise Eigenmittelanforderungen und Großkreditbestimmungen) gemäß § 2a KWG.

**White-Labeling**

Verkauf eines Produkts unter einem anderen als dem eigenen Markennamen.

**Zinsswap**

Vertragliche Vereinbarung zwischen zwei Marktteilnehmern, die den Austausch unterschiedlich gestalteter Zahlungsströme für einen bestimmten Zeitraum betrifft. Mit Zinsswaps kann man sich gegen steigende oder fallende Zinssätze absichern.